

## Gebauer-Schwetschke Druckerei und Verlag m. b. H., Halle a. S.

Ⓜ

In unserem Verlage sind soeben erschienen:

### Die magdeburgisch-brandenburgischen Lehnsbeziehungen im Mittelalter

Von **Dr. Walter Ruhe** (Forschungen zur Thüringisch-sächsischen Geschichte Heft 6)

Herausgegeben von dem mit der Universität Halle-Wittenberg verbundenen Thüringisch-sächsischen Geschichtsverein

Groß-Oktav. Preis geheftet M. 2.75 ord., M. 2.05 netto, M. 1.80 bar. Freieremplare 7/6

Der Verfasser behandelt eines der für die politische Entwicklung Ostdeutschlands und für die merkwürdigen staatsrechtlichen Verhältnisse des alten Deutschen Reiches wichtigsten, infolge unzulänglichen Quellenmaterials aber auch schwierigen Probleme der mittelalterlichen Territorialgeschichte. In tief eindringenden, sorgsam abwägenden und klar darstellenden Untersuchungen verfolgt er dieses Problem nach seiner verfassungsgeschichtlichen und politischen Seite hin von dem stark umstrittenen Lehnsauftrag der brandenburgischen Alode an das Erzstift Magdeburg (1196) an durch alle wechselnden Phasen seiner Entwicklung bis zur Lösung der magdeburgischen Lehnsfrage über einen Teil der märkischen Lande im Vertrag von Sinna (1449). Die Arbeit ist wichtig als Beitrag ebenso sehr zur Reichsgeschichte, wie insbesondere zur Geschichte der gegenseitigen Beziehungen und politischen Tendenzen der beiden in Betracht kommenden Territorien: des niedergehenden Erzstifts und des aufsteigenden weltlichen Staatswesens der Mark Brandenburg, der Hohenzollern.

### Das Deutsch-Ordenshaus St. Kunigunde bei Halle a. d. S.

Von **Dr. Rudolf Wolf** (Forschungen zur Thüringisch-sächsischen Geschichte Heft 7)

Herausgegeben von dem mit der Universität Halle-Wittenberg verbundenen Thüringisch-sächsischen Geschichtsverein

Preis geheftet M. 3.25 ord., M. 2.45 netto, M. 2.20 bar. Freieremplare 7/6

Hart am Ufer der Saale, vor den Toren von Halle, hat die erste Niederlassung des deutschen Ritterordens auf deutschem Boden gelegen. Um so auffälliger, daß gelegentliche Erwähnungen in der Ordensgeschichte und der hallischen Stadtgeschichte abgerechnet, das im Jahre 1200 errichtete Ordenshaus zu St. Kunigunde sich bisher völlig im historischen Dunkel hat halten müssen. Dieses gelichtet zu haben, soweit es die völlig trümmerhafte Quellenüberlieferung gestattete, ohne der Gefahr willkürlicher Kombinationen und Phantasien zu verfallen, ist erst das Verdienst des Verfassers vorliegender Arbeit. Unter steter Berücksichtigung der Ordens-, Landes- und Ortsgeschichte hat er es vermocht, die Schicksale und Organisation der Kunigunden-Kommende bis zu ihrem Untergang (1511) darzulegen und zugleich seinem örtlich begrenzten Thema eine ganze Reihe allgemein interessierender Ergebnisse abzugewinnen. Vor allem ist hier hinzuweisen auf die Bedeutung, die das hallische Haus für die Einwanderung des Ordens in Preußen gehabt hat, und auf die wertvollen Beiträge zur Geschichte der verschiedenartigen Wirtschaftsverfassung der Ordensgüter rechts und links der Saale im Schlußkapitel mit den dazugehörigen Tabellen.

### Die Landstände des Erzstifts Magdeburg vom Beginn des 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts

Von **Dr. Karl Krütgen** (Forschungen zur Thüringisch-sächsischen Geschichte Heft 8)

Herausgegeben von dem mit der Universität Halle-Wittenberg verbundenen Thüringisch-sächsischen Geschichtsverein

Preis geheftet M. 2.25 ord., M. 1.70 netto, M. 1.50 bar. Freieremplare 7/6

Auf Grund des vollständig herangezogenen gedruckten und ungedruckten Materials entwirft der Verfasser in gewandter und flotter Darstellung ein anschauliches Bild der gesamten Entwicklung der landständischen Verfassung im Erzstift Magdeburg. In drei Kapiteln behandelt er die Stände des Erzstifts (Domkapitel und Prälaten, Grafen und Fürsten, Ritterschaft, Städte), die Mitwirkung derselben in Landesangelegenheiten seit 1300 (mit einem Rückblick auf die vergangene bereits von Schum behandelte Zeit) nach ihren verschiedenen Seiten hin, endlich die den Abschluß der landständischen Verfassung bildenden Landtage (Ursprung und Zusammensetzung, Form der Verhandlungen, Wirkungsbereich). Besonders verdienstlich ist es, daß er sich bemüht hat, die Besonderheiten der magdeburgischen Verhältnisse sowohl gegenüber dem Normalschema wie im Vergleich mit denen analoger geistlicher und der benachbarten weltlichen Territorien (Anhalt, Brandenburg, Sachsen) herauszuarbeiten. Leider ist der zu schönen Hoffnungen berechtigende Verfasser als Kriegsfreiwilliger am 12. November 1914 einer Blutvergiftung erlegen, ohne die Drucklegung seiner Arbeit erlebt zu haben.

### Thüringisch-Sächsische Zeitschrift für Geschichte und Kunst

Im Namen des mit der Universität Halle-Wittenberg verbundenen Thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins herausgegeben von dem Ersten Sekretär Professor **Dr. Theo Sommerlad**

V. Band. I. Heft. Jährlich ein Band zu zwei Heften (ca. 20 Bogen) Lexikon-Oktav. — Preis: 1 Bd. = 2 Hefte M. 6. — ord., M. 4.50 no. u. bar, Freierpl. 7/6. 1 Heft: M. 3.50 ord., M. 2.65 no. u. bar, Freierpl. 7/6

Inhalt: Aufsätze, Kleine Mitteilungen, Literaturberichte, Bibliographie.

Wir machen auf diese Veröffentlichungen des Thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins besonders wissenschaftliche Handlungen aufmerksam. —

Die einzelnen Werke stellen wir à condition in beschränktem Umfange gern zur Verfügung. Verlangzetteln anbei.

## Gebauer-Schwetschke Druckerei und Verlag m. b. H., Halle a. S.